

Zwecksetzt täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Redaktion
gezeigt zu. — Die Redaktion
befindet sich Silesiastraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.). — Die Verwaltung
befindet sich 1 (Postleitzahl
Riga 1) (Postverband
Riga 1). — Redakteur
Herr Hugo Dudek.
Verantwortliche Redakteure:
Hugo Dudek.
Die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbeck.

Volker Tagblatt

3. Jahrgang.

Riga, Sonntag, 21. Oktober 1917.

Nr. 4025.

Die Seeschlacht im Rigaischen Meerbusen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. Oktober. (KB.) Amtlich wird ver-
kündet:

Weilich des Ochrdaeses scheiterte ein französischer
Angriff im zusammengehaltenen Feuer der Batterien der
Verbündeten.

Sonst nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. Oktober. (KB. — Wolffbüro.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Weilich des Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feuerkampf in Flandern geringer als an den Vortagen. Nur in einigen Abschnitten zwischen dem Houthoupluster Wolde und Deute war er zeitweilig stärker. Erkundungsgeschüte spielten sich an mehreren Stellen, auch im Artois und nördlich von St. Quentin, mit für uns günstigem Erfolge ab. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Die Artilleriegeschüte nordöstlich von Soissons dauert an. Mit nur nachts vorübergehend nachlassender Feuerfähigkeit bekämpften sich die dort zusammengekommenen Artilleriemengen mit außerster Kraft. Das anhaltende Massenfeuer von Minenwerfern hat die vordere Kampfzone zwischen Bapailllon und Brayne in ein Trichterfeld verwandelt. Einzelne Vorstoße französischer Aufklärungstruppen wurden abgewiesen. Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt. Weilich der Maaschwoll die Feuerfähigkeit gestern nachmittags an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Gefangene ein.

Weilich Kriegsschauplatz: Wir haben auch auf der Insel Dagö Truppen gelandet, wo schon vor einigen Tagen Landungsabteilungen der Marine zur Sicherung der befestigten Ausladestellen Fuß gesetzt hatten. Die dort eingeleiteten Operationen verlaufen plärrisch. — Von der Ostküste bis zum Schwarzen Meere nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front: Am Westufer des Ochrdaeses wurden angreifende französische Kompanien zurückgeworfen. Bei Monastir, im Cerunabogen und am Dobropolsje lebte das Feuer auf.

Der Erste Generalquartiermeister o. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 19. Oktober. (KB.) Das Wolffbüro meldet:

Eines unserer Unterseeboote versenkte am 2. d. nördlich von Irland den englischen Panzerkreuzer "Drake" (10.300 Tonnen). Im Atlantischen Ozean wurden neuerdings 16.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englischer Bericht.

Konstantinopel, 19. Oktober. (KB. — ADM.) Das Hauptquartier teilt mit:

Ostfront: Feindliche Vortruppen, die sich unseres Liniens zu nähern versuchten, wurden in unserem Feuer aufgehalten.

Kaukasusfront: Die unsere vorgeschobenen Abteilungen angreifenden Kräfte mussten sich nach einem dreiständigen Kampfe in Auflösung zurückziehen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Stettiner Bericht vom 19. Oktober. In der Nacht auf den 18. Oktober lebte an der Trentino- und der Karnischen Front die örtliche Tätigkeit wieder

lebhaft auf. Die feindliche Aktion richtete sich besonders erbittert gegen unsere Linie zwischen dem Pofinotale und dem Riofreddotale, wo es dem Feinde nach wiederholten Massenangriffen und einzigen Feuerkonzentrationen gelang, einen unserer vorgeschobenen Posten nördlich des Monte Mayo zu besiegen und in einen anderen östlich von Calcati einzudringen. Aus dem ersten waren wir ihn durch einen energischen Gegenangriff, aus dem zweiten verjagten wir ihn durch unser Feuer. Etwa 40 Soldaten und 3 Offiziere wurden von uns gefangen genommen. Auf dem Monte Nefola (Nockawissio), nördlich des Passes Monte Croce Cornicello, zwischen dem Pal Grande und dem Pal Piccolo und auf dem Monte Granada wurden starke feindliche Abteilungen in die Flucht geschlagen, ohne daß sie sich unseren Linien hätten nähern können. An der Front der Julischen Alpen brach ein Angriff gegen die Nordseite des San Gabriele, ausgeführt von Sturmabteilungen, welche Handgranaten warfen, in unserem Feuer

gesehenen. Russischer Bericht vom 18. Oktober. An der Nord-, West-, Südwest- und an der rumänischen Front Geschüfe von Erkundungsabteilungen und Artillerie. In der Nacht vom 16. zum 17. d. überlegte ein feindlicher Zeppelin die Stadt Pernau und warf Bomben ab. Sechs Häuser wurden zerstört.

Französischer Bericht vom 19. Oktober, nachmittags. Nach besonders wirkfamer Artillerievorbereitung ermöglichte uns eine Reihe von Einzelunternehmungen, in die deutschen Anlagen in der Gegend der Mühle von Laffaux und bei Bray-en-Laonnois einzudringen und etwa 100 Gefangene zurückzuführen, die etwa 4 Divisionen angehörten. Ein feindlicher Angriffsversuch auf einen unserer kleinen Posten am Vorprung von Cheneux schiedete. Zwischen der Miette und der Mise führten wir einen Handstreich durch, wobei wir dem Gegner erhebliche Verluste zufügten und Material erbeuteten. In der Champagne drang eine unserer Abteilungen in die deutschen Schlügegräben nördlich des Helmberges, verfolgte den sich zurückziehenden Feind und kehrte vollständig nach lebhaftem Kampfe in ihre Liniens zurück. Auf dem rechten Maasufer schlugen wir einen deutschen Angriffsversuch nördlich von Chantillon-sous-les-Ormes zurück. In der Gegend von Dinkirchen wurden gestern etwa 20 Bomben abgeworfen. Es wird kein Opfer gemeldet. Am 16. Oktober am Tage wurden zwei deutsche Flugzeuge vom 516. Zug Automobile abgeschossen.

Französischer Bericht vom 19. Oktober, abends. Bemerkenswerte heiterzeitige Tätigkeit der Artillerie an einigen Punkten der Front.

Englischer Bericht vom 19. Oktober, morgens. Eine feindliche Streifstellung wurde in der letzten Nacht östlich von Vermelles zurückgeschlagen. Wir hatten keine Verluste. An der Schlachtfest rückte sich die feindliche Artillerietätigkeit hauptsächlich gegen die Stellungen in der Nachbarschaft der Straße Menin—Yonnebeke.

Deutscher Bericht vom 19. Oktober. Zeitweise unterbrochene Artillerietätigkeit auf dem größten Teile der Front, besonders im Abschnitte von Ramscapelle lebhaft. Im Laufe der beiden letzten Tage führten wir Erwiderungsfeuer auf deutsche Bauten aus und kämpften deutsche Batterien nieder. Während der Nacht zum 19. Oktober drang eine unserer Patrouillen in die feindlichen Gräben bei Dymuiden ein und ließerte der Besatzung einen Handgranatenkampf. Der Feind eröffnete gegen unsere Gräben nördlich von Dymuiden kurz nach der Rückkehr der Patrouille ein heftiges Sperrfeuer.

Bericht der Orientarmee vom 18. Oktober. Lebhafte Tätigkeit der feindlichen Artillerie während der Nacht. Ein englischer Monitor brachte an der Mündung

der Struma eine feindliche Batterie zum Schweigen. Unsere Flieger bewarfen den Bahnhof von Ismajiloff mit Bomben.

Die Schlacht im Meerbusen von Riga.

Petersburg, 18. Oktober. Der Admiralstab berichtet: Eine feindliche Unternehmung gegen Cetel endigte gelten mit der vollständigen Besiegung der Insel, auf der wir alle Bauten von militärischer Wichtigkeit zerstört hatten. Unter Ausnützung dieses Erfolges drang der Feind nachts in den Meerbusen von Riga ein. Bereits nahmen unsere Schiffe langsam unter dem Druck der feindlichen Kreuzer und Torpedoboote in den Moonfond zurück, aber dann nahmen unsere Großkampfschiffe mit den Torpedoboote den Kampf mit dem Feinde auf.

In der Rigaer Bucht verteilten sie durch ihr Feuer die feindliche Vorhut, wobei sie dann auf das Großes Feindes stiegen, mit dem sie ins Gefecht kamen. Das feindliche Geschwader wurde durch zwei Großkampfschiffe vom Typ „Großer Kurfürst“ geführt. Während des folgenden ungleichen Kampfes versuchten die feindlichen Großkampfschiffe aus einer Entfernung zu feuern, die die Tragweite der Artillerie unserer alten Linienschiffe überstieg. Unsere Schiffe verteidigten lange Zeit die Infahrt zur Bucht und lediglich die durch sehr schweres Feuer der Großkampfschiffe erlittenen Schäden zwangen sie, sich in unser Gewässer des Moonfonds zurückzuziehen. Das Linienschiff „Slava“, das an spanischen Stellen schwere Durchschüsse davongetragen hatte, sank, aber fast die ganze Besatzung wurde gerettet.

Nach dem Kampfe vereinigten die Großkampfschiffe ihr Feuer auf die an der Infahrt des Moonfonds zu geistelte Küstenbatterie, die in kurzer Zeit vernichtet wurde. Hieraus verjüngt der Rest unserer Seestreitkräfte im Moonfond lebte die heftigen Angriffe des Gegners, die dieser von Norden her gegen die Nachhut unserer Schiffe richtete, auszuhalten. Die feindlichen Verbände drängten sich an unserem Widerstand und blieben ergebnislos.

Petersburg, 19. Oktober. (KB.) Der Admiralstab teilt folgende Einzelheiten über die Schlacht im Meerbusen von Riga mit: In der Nacht auf den 17. Oktober drang ein feindliches Geschwader in der Stärke von annähernd 20 Kriegsschiffen in den Meerbusen von Riga ein und wurde gegen 9 Uhr vom Beobachtungsboot von Werder entdeckt, wie es auf dem Südufer des Moonfonds zusteuerte. Um feindlichen Geschwader befanden sich auch Linienschiffe der Königsklasse. Das vom Admiral Bachidrew, der seine Flagge auf dem Kreuzer „Bajan“ gehabt hatte, bestellte Geschwader, das von den Linienschiffen „Großdakin“ und „Slava“ begleitet war, fuhr von Riwajata, im Osteil der Insel Moon, wo es vor Anker gelegen hatte, dem Feinde entgegen. Vor sich hatte es Wach- und Torpedoboote, die vor dem Feinde zurückwichen. Gegen 9 Uhr 30 Minuten eröffnete der Feind auf die Wachboote das Feuer. Unsere Abteilung, die aus der Meerenge herausfuhr, entwidmete sich zwischen dem Feuerkamm von Werder und Maitland bei Moon. Bei Annäherung an den Feind wurde der „Bajan“ von einem feindlichen Unterseeboot erfolglos angegriffen. Um 10 Uhr 30 Minuten morgens geriet unsere Abteilung mit dem feindlichen Geschwader ins Gefecht. Die feindlichen Großkampfschiffe feuerten aus einer Entfernung, die die Tragweite der Artillerie unserer Kriegsschiffe allen Typs überstieg. Um 12 Uhr 30 Minuten mittags bestand Admiral Bachidrew angelichts der Überlegenheit der feindlichen Seestreitkräfte und des Erhebens neuer feindlicher Schiffe, unserer Abteilung, sich in das Innere des Moonfonds zurückzuziehen. Unsere Abteilung wendete und wlich nach Norden zurück. „Slava“, das zweite Schiff in der Linie, erlitt beträchtliche Beschädigungen, sowie Schußlöcher unter der Wasserslinie, so

dass sie am Eingange im tiefen Kanal des Moonfunds mit dem Borderteil voran sank. Der Rest der Abteilung fuhr durch den Kanal in das Innere des Moonfunds hinein. Ein Teil des feindlichen Geschwaders, der unsere zurückweichende Abteilung verfolgte, begann auf die Batterien von Moon und Werder zu schießen, brachte sie zum Schweigen und zerstörte sie. Die Schiffe des Abteilung erlitten einige Schäden. Nach der Beschiebung der Batterien drang der Feind in den südlichen Teil der Riebe von Kujawia ein. Weitere Meldungen über die Operationen sind nicht eingetroffen. Gleichzeitig beschützten der Kreuzer „Makarov“, Kau-nonenboot und Torpedobootszerstörer, die sich im Innern des Moonfunds befanden, den Kanal Kujawia zwischen Dago, Dösel und Moon und wechselfeit mehrmals Schiffe mit feindlichen Torpedobooten und kleinen Kriegsschiffen, die während der Nacht zum 17. d. in der Nähe der Küste von Dösel blieben, und wiederholten in den östlichen Teilen von Kujawia eindringungen versuchten. Ein Teil der feindlichen Abteilungen in dieser Gegend, der aus zwei Kanonenbooten und mehreren Torpedobootszerstörern bestand, fuhr an die Küste nördlich des Moonfunds heran und gab dann zwischen Dösel und Moon Schüsse ab. In gleicher Zeit führte der Feind einen großen Lustangriff aus und war erfolglos eine große Menge von Bomben auf Kujawia und die Schiffe ab. Im Laufe des Vormittags spielten sich eine Anzahl von Luftkämpfen ab, in denen Leutnant Sosonow sein drittes feindliches Flugzeug abschoß. Am Abend des 16. d. überstiegen mehrere Zepeline die Gegend am Moonfund. Im Laufe des Tages beschossen Panzerschiffe und Kreuzer von neuem die Süd- und Südwäscheküste von Dago. Eine große Anzahl von Minensuchern in der Nähe von Dago waren in Tätigkeit. In der Nähe des nördlichen Ausgangs des Moonfunds bemerkten wir die Anwesenheit von zwei oder drei feindlichen Unterseebooten. In den Kampfhandlungen nahmen teil: In der Gegend von Dösel nicht der Dreadnought „Moltke“, zwei Panzerschiffe der „Kaiser“-Klasse, wenigstens 60 Torpedobootszerstörer und Minensucher, sowie drei Unterseeboote; in der Gegend des Soelofunds und im westlichen Teile des Kujawia ungefähr 20 Torpedoboote, gegen 20 Minensucher, Ritter, Schlepper und Transportboote; im Golfe von Riga zwei oder mehrere Panzerschiffe der „König“-Klasse, sechs leichte Kreuzer, viele Torpedoboote und kleine Schiffe, sowie zwei Unterseeboote; an der Mündung des Golfs von Finnland nordwestlich von Onegorat drei Panzerschiffe der „Kaiser“-Klasse, ebenso ein drittes und vierter Geschwader, bestehend aus einer Gruppe von Dreadnoughts und zehn bis zwölf leichten Kreuzer — das heißt also — es nahmen zwei Drittel der feindlichen Flotte an der Kampfhandlung am 16. Oktober teil. Zu Ende des Tages verabschiedete der Feind, von der Insel Dösel aus auf dem Deich vorgezogen, wurde aber durch unser Feuer angehalten und zog sich auf seine Stellungen nahe bei Dössbarburg an der Südküste von Dösel zurück. Im Laufe des 17. d. wurde Moon von Schiffen, die in den Moonfund einfuhren, und ebenso von Flugzeugen heftig beschossen. Mehrere Personen, die aus Dösel im Laufe des 17. Oktober angekommen sind, berichteten, dass unsere Truppen aus Dösel zu Gefangenengen gemacht wurden. Der Befehlshaber unserer Flotte berichtet, dass unsere Schiffe trotz der schwierigen Seeverhältnisse vollkommen Ordnung

gehalten und Mut und Tapferkeit gezeigt haben. Der Leiter des in dem vorhergehenden Berichte erwähnten Verbindungsprojekts Quartiermeister Derginow wurde für seine große Tapferkeit und Tatkraft auf Antrag des Flottenbefehlshabers zum Unterleutnant befördert.

Petersburg, 19. Oktober. (R.B.) — (P.D.) Der Admiralsrat will mit: Nach Meldungen der Beobachtungsposten und Berichten der Patrouillenlinie und Unterseeboote ist es möglich, die Zahl der Einheiten der deutschen Flotte anzunehmen, die an Kampf teilgenommen haben, nämlich ungefähr 140 Großkampfschiffe, von denen zwei vom neuen Typ der „Kaiser“- und „König“-Klasse waren, ungefähr 10 Kreuzer, 50 Torpedoboote, davon 20 von neuem Typ „König“, 8 bis 10 Unterseeboote. Diese Streitkräfte waren von einer großen Zahl von Minensuchern, Hilfschiffen, Transportfahrzeugen und Wasserfliegern begleitet.

Der Seekrieg.

Köln, 19. Oktober. (R.B.) Die „Kölnerische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Das Blatt „Politiken“ berichtet: Von Bergen laufen aufsehenerregende Meldungen von norwegischen Seeleuten ein, die in der englischen Küstenfahrt beschäftigt waren und nach Bergen zurückkehrten, weil der Verkehr an der englischen Westküste zurückgegangen ist. Neben die Ursachen ist nichts Bestimmtes bekannt, aber man meint, dass die Einschiffung der Küstenverkehres mit bestimmten deutschen Flottentypen, wahrscheinlich Unterseebootsveranstaltungen, in Verbindung steht. Jedenfalls gebe die Verkehrseinschränkung Anlass zu geheimnisvollen Gerüchten.

Das Ergebnis der siebenten deutschen Kriegsanleihe.

Berlin, 20. Oktober. (R.B.) Das Wolffbüro meldet: Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen, ohne die zum Umlauf angekündigten älteren Kriegsanleihen 12.432.000.000 Mark. Insgeamt wurden also im dritten Kriegsjahr 1917 mehr als 25½ Milliarden vom deutschen Volk ausgebracht.

Das Friedensmanifest der Internationale.

Stockholm, 19. Oktober. (R.B.) Das nordisch-skandinavische Komitee für die Stockholmer Konferenz veröffentlicht das Friedensmanifest an die zur Internationale gehörenden Parteien, welches einen Vereinigungskreis durch die Lösung der Probleme vorschlägt, welche den Ursprung des Krieges bilden. Die Vorschläge sind folgende: Keine Anekdoten, keine Kontributionen. Die Lösung der nationalen Fragen im Sinne der Freiheit der Nationalitäten. Die internationale Regelung der nationalen Selbstverwaltung, die Umwandlung der aus verschiedenen Nationalitäten zusammengestellten Staaten in Bundesstaaten. Vollste politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgien. Die Lösung der Frage Elsass-Lothringens durch Volksabstimmung nach Friedensschluß. Wiederherstellung des politisch und wirtschaftlich unabhängigen, mit Montenegro vereinigten Serbiens, das aus internationalen Fonds wieder aufgebaut werden soll. Bulgarien erhält Osmazedenon bis zum Wardar. Die Schaffung des unabhängigen freien Polens. Kulturelle Autonomie für italienische Gebiete-

teile Italiens, die nicht an Italien abgetreten sind. Internationale Lösung des Bosporuskanals. Einige der Gewerbetreibenden der Nationen. Es war die Partei um ihre Interessen zu schützen. — (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Süden

Wien, 20. Oktober. (R.B.) Nach einer Reihe von Angriffen durch die k.u.k. Marine in Feindland und anderen Mitteln ist die k.u.k. Marine endlich in den Schiffs- und Land-Gefecht „Austria“ und „Dreadnaught“ verloren worden. Der Verlust von 4 Millionen Dollars ist als sehr schwer zu bewerten. Die Schiffe waren von einer großen Zahl von Minenabschiffen, Hilfschiffen, Transportfahrzeugen und Wasserfliegern begleitet.

Der Seekrieg.

Ergebnis des Generalstabes der Streitkräfte der Bank erwartete General Erich von Falkenhayn habe Bericht über die Lage der Bank am 1. November und lebte sehr leichtsinnig, dass ein Attentat am 12. Mai 1915 bestanden sei, was die Bank zu ändern, nicht vorliege. Sonst sagten alle Parteien der laufenden Verhandlung zur Eile ab. Es wurde eine ergiebige Entwicklung der Tatsachen für Arbeiter und Bedienstete der Bank beobachtet.

Franzosen.

Paris, 19. Oktober. (R.B.) In der Runde über die allgemeine Politik der Regierung erklärte Ministerpräsident Painlevé, die Decrétos ergeben, ob die Regierung noch das Recht hat, Kammer besitzen. Der Ministerpräsident ist der Meinung, dass die Alliierten den Sieg in den Händen haben, wenn sie sich disziplinieren und alle Nationen machen. Painlevé erklärte sodann, dass die von Frankreichs ausschließlich in der Wiederherstellung der Republik bezeichnet, nämlich der Wiederherstellung Lothringens an Frankreich. Der Krieg müsse am Mitteln geführt, alle Hilfsquellen der Verbündeten gemeinsam ausgenutzt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn wir getrennt marschieren, wird das Ziel, das wir verfolgen, weit entfernt sein. Zusammenarbeiten mit dem englischen Freunde sei festgelegt. Gegenwärtig sind Verhandlungen zwecks Ausdehnung der englischen Front. Die Errichtung Kühlmanns, dass Elsass-Lothringen niemals getreten würde, war eine Fehdeansage, die Land Großbritannien mit einer anderen Fehdeansage erwiderte, nämlich England an der Seite Frankreichs stehen würde. Elsass-Lothringen annimmt sei. Die Kammer mit Sicherheit eine der Regierung das Vertrauen an. Die Tagesordnung an.

Bern, 19. Oktober. (R.B.) Progrès de la Presse meldet: Bei der Geheimhaltung der französischen Regierung kam es zu heftigen Diskussionen zwischen den Deputierten, namentlich über zwischen Krieg und Frieden. Die Mehrzahl der Deputierten hielten es ausgeschlossen, dass Abitur Minister des Innern. Der Minister für Lebensmittelversorgung, Lounat, forderte einen Geheimsantrag auf Genehmigung eines Budgets von 845 Millionen Franken ein, um den Kauf von Getreide, Mehl und sonstiger notwendiger Lebensmittel zu ermöglichen.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibrien von S. Ogenham.

(Nachdruck verboten.)

Sein Amt lastete auf ihm wie eine fast unerträgliche Bürde; er ertrappte sich darauf, dass er zusammengezackt wie ein geprägelter Hund, wenn Paschkin mit seiner scharfen Kommandostimme im Rat zu sprechen begann. Er bibbte sich ein, ein Feigling zu sein und verlor Tag auf Tag mehr an Selbstachtung, innerlich an seinen Rechten zerrend in ohnmächtigem Zorn. Er wäre verzückt geworden, hätte er sich nicht immer wieder gegossen, er müsse so handeln, um Ratinka und der kleinen Ratinka willen.

So manchmal stand er in seiner Schmiede am Ambos und ließ in blinder Wut den Hammer krachend auf das rostglühende Metall niederlaufen, sich einbildend, es sei Paschkin, der da unter seiner Faust auf dem Ambos liege und dessen Schädel die furchtbaren Schläge zerstörmetter — bis ihn die erschrockenen Gesichter seiner Gesellen in die Wirklichkeit zurückrissen.

In wenigen Monaten war aus dem glücklichen jungen Schmied ein verbitterter Mann geworden, der in steter Unruhe und Unzufriedenheit lebte.

Ratka war vielleicht noch unglücklicher als er. Tag und Nacht verließ die Angst sie nicht, Stepan könnte durch ein unbedachtes Wort Paschkins Zorn erregen und sich und die Söhne unglücklich machen, und wenn er zu den Sitzungen geladen wurde, saß sie oft Stundenlang regungslos im Stuhl und wartete auf seine Heimkehr, zitternd vor Angst wie Esenbaum.

Immer wieder bat sie ihn, vorsichtig zu sein und

zu schweigen, obgleich sie das Unwürdige dieses Handels so schwer empfand wie er.

Dann und wann erzählte er ihr, wie es in den Ratsitzungen zugegangen war, und auch von anderen hörte sie viel darüber, genug, um zu verstehen, welche Würde ihr Mann trug. So war sie zärtlich zu ihm wie in den ersten Tagen ihrer Ehe, und zeigte ihm ihren Stolz auf ihn in tausend kleinen Dingen, damit er sich in seinem Hause wenigstens als ganzer Mann fühle.

Zwölf Monate lang ging alles gut.

Paschkin war launisch wie ein schlechtes Weib. Seine Stimmungen wechselten binnen Sekunden. Zufällig, selbstgefällig, lustig sogar in seiner ironischen Art in einem Augenblick, konnte er in nächsten Moment in blinder Zorn töben aus geringfügigem Anlass, und einen jeden niederkämpfen, der sein Missfallen erregte.

Er hieß sich für gerecht und welschsig. Häufig beliebte es ihm, im Rat eine Erörterung seiner Vorschläge einzurufen, nein, zu befehlen. Dann rutschten seine Räte unruhig auf ihren Stühlen hin und her und quälten sich ab, zu erraten, was es wohl sein mochte, was der Gewaltige zu hören wünschte. Sie wollten ja gerne nach seiner Seite tanzen, denn ihre Haut war ihnen teuer. Aber Paschkin war höchst genug, seinen Willen immer erst als letzter zu verkünden. So schien die Herren des Rates mit verlegenen Gesichtern da. Schwieger sie, so rief Paschkin einen nach dem anderen auf, als seien sie Schububen, und die Wohnung, die er dann zu hören bekam, waren außergewöhnlich vorwichtig und unerwähnlich.

Einstmal oder zweimal bei solchen Gelegenheiten war Stepan aus der Rolle des unterwürfigen Dumms-

kopfes gesunken und hatte freimüdig seine Ansichten zu gezeigt. Merkwürdigweise fand dies anscheinend Paschkins Beifall!

Aber nur anscheinend!

Ein bloßer Schimmer von gesundem Menschenverstand musste ja geistig hervortreten in dieser Versammlung von Männern, deren jeder sich nach Kräften bemühte, möglichst dumme und unzählig zu scheinen. Wie sich also Stepan entgegenseitig im Eifer vergessend und wie ein Mann gesprochen hatte, hielt der Gouverneur ih von mir an für einen gefährlichen Menschen!

Leute von Intelligenz hielten Paschkin. So zog sich langsam die Strömungswellen über Stepan hin, der Schwied, zusammen.

Es fiel den übrigen Räten auf, dass er wahrhaftig nie gewagt hätte, und dennoch von Paschkins Zorn verschont blieb. Sie wunderten sich. Und hielten ihn für einen Glücksling Paschkins, der nie einmal zu fürchten sei wie dieser selbst.

„Hilf dich, Stepan Ivanowitsch! Du wagst vier Tage der alte Sabine, der Vater seines Freundes Todt, eines Tages zu ihm.

„Bei Gott, Feodor Feodorowitsch, ich treue keinem Menschen zu halten. Doch wenn er mich so much man antworten.“

„Ah — aber man muss sich hüten dabei. War darum nicht mehr zu wissen schien als er selbst. Paschkis wußte mehr als Paschkin, und jetzt stirbt langsam dahin in einem kleinen Boot auf dem Balkansee!“

„Ich will noch vorsichtiger sein, als ich es bis jetzt schon war.“

„Das ist auch das einzige Richtige!“ brummte der alte Sabine. (Fortsetzung folgt.)

Rusland.

London, 19. Oktober. (KB. — Reutersbureau.) Aus Petersburg wird berichtet, daß die Regierung angesichts der neuen, Petersburg bedrohenden strategischen Lage Maßnahmen zur baldigen Räumung der Hauptstadt ergriffen.

Petersburg, 19. Oktober. (KB. — P.D.) Angesichts der neuen strategischen Lage trifft die Regierung Maßnahmen zur Räumung der Hauptstadt. Zu diesem Zwecke wurde eine Sonderkommission gebildet. Die Regierung wird sich wahrscheinlich nach Moskau begeben und den Kreml zum Sitz nehmen. Man glaubt, daß die verfassunggebende Versammlung gleichfalls in Moskau tagen wird. Die Räumung der Hauptstadt wird nach und nach und nur im Falle unabdingter Notwendigkeit erfolgen. Was das Parlament betrifft, dessen Eröffnung morgen stattfindet, wird es die erste Sitzung in Petersburg abhalten und dann nach Moskau übersiedeln.

Petersburg, 19. Oktober. (KB.) "Birschewitsch Wjedomost" meldet, Kerenski hat sich an die Front begeben.

Petersburg, 19. Oktober. (KB.) Nach der "Birschewitsch Wjedomost" sei Kerenskis Krankheit ernst. Auch die rechte Lunge sei angegriffen und die Herzthätigkeit geschwächt.

Petersburg, 19. Oktober. (KB.) "Birschewitsch Wjedomost" melden die Fortdauer anarchistischer Zustände in ganz Mittel- und Südrussland.

Politik und Krieg.

Serbische Kupons. Seit fast zwei Jahren ist das serbische Land im Besitz der verbündeten Truppen. Aber es ist noch nichts geschehen, um den Angehörigen der Zentralmächte, die sättige Ansprüche gegen den serbischen Staat haben, zu ihrem Gebote zu verhelfen. Die Inhaber serbischer Staatsanleihen, deren Deutschland nicht wenige aufweist, entbehren seit mehr als drei Jahren ihre Einnahme, gleichviel ob sie diese zum täglichen Verkauf nötig hätten, oder zur Weitervergabe verwenden könnten. Angesichts des erfolgsversprechenden Anfangs, der unlängst — nach allerdings erst einjähriger Okkupation — mit der Bewertung rumänischer Jinschne durch die Militärverwaltung gemacht ist, regen sich die Wünsche der serbischen Staatsgläubiger um so lebhafter. Die Schwierigkeiten waren auch in dem rumänischen Falle groß, aber sie sind durch Emissionshäuser und Börsen in zäher Weise doch teilweise überwunden worden. Mögen auch die Voraussetzungen in dem serbischen Falle noch verwirchter sein, so darf doch auf der anderen Seite nicht unbeachtet bleiben, daß die Pfänder, welche den serbischen Anteilen haften, insbesondere die Tabak- und sonstigen Monopole heute den Okkupationsbehörden offen zur Verfügung stehen und wirtschaftlich in stande wären, Zinsen und Tilgung solcher Stücke, die sich in befremdet Hand befinden, aufzubringen. Gemeinsam an den Okkupationsgegenkosten ist doch der Ertrag dieser Pfänder ohnehin eine Bagatelle für die verschiedenen beteiligten Okkupanten. Führen aber hieran anknüpfende Versuche wiederum zu nichts, so würde man bei dem Vertrauen, mit dem die serbische Bevölkerung eine teilweise Wiederaufrichtung ihres Staatswesens erhofft, ähnlich wie in Rumänien, auch eine Verwertung der Kupons durch Anzahlunggabe erwägen können.

Emissionstätigkeit in Russland. Viele Handels- und Industrieunternehmen, besonders solche, deren Hauptaktionäre russische und ausländische Banken sind, schreiten gegenwärtig zur Erhöhung ihrer Grundkapitalien. Einerseits hoffen die Unternehmen dadurch, sich die Last der neuen Steuern zu erleichtern, andererseits will man den alten Aktionären dadurch einen Schutz gegen die Entwicklung des Kreditmarkts verschaffen. Die neuen Emissionen finden am Markt bereitwillige Aufnahme. Das gilt an erster Stelle von den Emissionen der Uralischen Bergindustrie. Um 16 Millionen Rubel erhöhte die "Gesellschaft Ljubowusker Bergwerke Graf P. P. Schwatowitsch Nachf." ihr Aktienkapital. Das Unternehmen hatte während des Krieges sein Grundkapital bereits von 12 auf 24 Millionen Rubel erhöht. Der Emissionspreis der neuen Aktien stellt sich auf 135 Prozent. Auch solche Uralische Bergunternehmen, die erst vor kurzem in Aktiengesellschaften umgewandelt worden sind, erhöhen ihre Aktienkapitalien, vor allen diesen das älteste Bergwerkunternehmen des Ural, die "Gesellschaft Sjamsker Bergwerke". Neue Kapitalien werden sserne zur Finanzierung der "Gesellschaft Komarow Eisenbergwerke und süduralische Hüttenwerke" herausgezogen. Das im Jahre 1890 gegründete Unternehmen gehörte ursprünglich Belgien und Franzosen. Sehr ist die Mehrzahl der Aktionen in das Eigentum eines Schweizer Unternehmers übergegangen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 3,750.000 Rubel. Hauptaktionäre sind die Sibirische Handelsbank und, in neuester Zeit, die Assoz. Don.-Kommerz-

bank. Die Gesellschaft steht in Interessengemeinschaft mit der Ural-Wolga-Gesellschaft und hat auch zu der Gesellschaft Bogoslawer Hüttenwerke, die gleichfalls zum Interessenkreise der Assoz. Don.-Kommerzbank gehört, Beziehungen. Schließlich bereitet auch die Kusnezker Stahlkohlen- und Metallurgische Gesellschaft, die von der Petersburger Internationalen Handelsbank finanziert wird, eine neue Aktienemission vor, nachdem sie erst vor kurzer Zeit ihr Aktienkapital erhöht hat. (Felix, 39.)

Ein neues schwedisches Minsterium, Eden, hat heute dem König die neue Ministerliste unterbreitet, welche der König annahm. Das Präsidium übernimmt Eden (überlädt), das Ministerium des Reichsministers für die Erledigung des neuen Ministeriums legt Präsident Eden die Hauptaufgabe der neuen Regierung dar und betonte insbesondere das unvermeidliche Feiern am 1. November.

Zur politischen Lage in Kanada. Nach Meldungen der kanadischen Blätter hat Sir William Laurier, der Leader der liberalen Partei, sein Amt als Parteiführer niedergelegt. Obwohl diese Meldung von den kanadischen Liberalen noch als voreilig bezeichnet wird, besteht kein Zweifel, daß die englischsprechenden Liberalen eine solche Aenderung in der Leitung ihrer Partei wünschen, da auf diese Weise auch die Opposition gegen die Abschaffungsliste, die momentan unter den Freunden und Anhängern Lauriers noch gewiß stark ist, wesentlich an Bedeutung einbüßen dürfte. Zugewichen sind auch einige Änderungen im Kabinett vorgenommen worden. Am 3. Oktober legte Mr. C. Ballantyne von Montreal, ein angehobener Geschäftsmann und ehemaliger Leiter der Hajenkommission, den Eid als Minister der öffentlichen Arbeiten an Stelle des abgehenden Mr. Rogers ab. Er ist der erste liberale Politiker, der als Mitglied des neuen Koalitionskabinetts auffaßt. Ihm sollen eine Reihe anderer Liberalen in den Ministerien folgen, so daß das Kabinett bald den Charakter eines nationalen Ministeriums erhalten wird. Die Liberalen haben für die nächsten Tage eine Generalsammlung einberufen, um über die Teilnahme am Ministerium und die Demission Lauriers endgültige Beschlüsse zu fassen. Am 4. Oktober wurde das Parlament aufgelöst und die Wahlen für den Männer in Aussicht gestellt. Im gleichen Tage legte Mr. Hugh Guthrie, liberaler Vertreter der Provinz South Waterloo, den Eid als Oberstaatsanwalt ab, während Sir George Perley das Amt des High Commissioners für Kanada angenommen und Longfield das Ministerium der überseeischen militärischen Kräfte erhalten hat. Die politische Krisis ist für den Augenblick beigelegt, die Liberalen genügend in der Regierung vertreten und die Opposition stark eingeschränkt. Über die Haltung Lauriers in der nächsten Zukunft verlautet nichts Bestimmtes, doch soll er im geistigen seines hohen Alters und seiner etwas angegriffenen Gesundheit die Absicht bekundet haben, sich ganzlich von der Politik zurückzuziehen.

Vom De.

Heimstätten für erwerbsunfähige mittellose Invaliden. Das Kriegssüfforgeamt im k. u. k. Kriegsministerium hat die Errichtung von Heimstätten für erwerbsunfähige mittellose Invaliden in Aussicht genommen. Unter einer Invalidenheimstätte wird ein Häuschen mit einem kleinen Gewerbe- oder Handelsbetrieb oder mit einem kleinen Grundstück verstanden, auf welchem dem Heimstätteninhaber Gelegenheit zum Anbau von Gemüse, Kartoffeln usw., sowie zu befehderter Viehhaltung gegeben ist. Als Heimstätteninhaber kommen mittellose, verheiratete, möglichst nicht kinderlose Invaliden in Betracht, die bei ihrer Superabstırkierung mehr als 75 Prozent erwerbsunfähig befinden werden. Die Ansiedlung hätte zunächst in der Heimatgemeinde, bzw. dem ständigen Aufenthaltsort zu erfolgen. Von der Aktion sind die Kriegsblinden ausgenommen, für die anderweitig vorzorgesetzt wird. Die Heimstätten sollen unentgeltlich verliehen werden, wobei besondere Vorlehrungen gegen die Verdässerung, die Belästigung, sowie gegen eine zweckwidrige Verwendung der Heimstätte vorgesehen sind. Diejenigen Invaliden, die nach ihren persönlichen Verhältnissen und den Grade der Erwerbsunfähigkeit unter Beachtung der seliger erwähnten Einschränkungen vermeinen, einen Anspruch erheben zu können, haben die bezüglichen Gesetze unter Beilage ihrer Militärdokumente und eines Hinweises auf ein bestimmtes Anwesen beim Kriegssüfforgeamt einzubringen. — Pola, am 17. Oktober 1917. R. k. Festungskommissär: Hohenbrück m. p.

Die Preisprüfungsstelle in Mitterburg hat den Richtpreis für Mittelweine mit 7,5 Grad Alkohol ab Produzentenkeller für den Herbsteller mit 320 Kronen bestimmt. Für Weinsteiner mit 12gradigem Zuckergehalt 200 Kronen pro 100 Kilogramm.

Platzkäufe. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute um halb 4 Uhr nachmittags am Gustavplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. C. W. Lehrer: "Kaiser Karl", Marsch. 2. N. Rosenberg: Kroatische

Lufernde. 3. C. Waldteufel: "Goldregen", Walzer. 4. a) W. Rienze: Kinderchor aus der Oper "Der Evangelianum"; b) A. Blažević: "Marche héroïque". 5. K. Komlak: "Fürs Herz und Gemüt", Polkaouvertüre. 6. D. Četlić: "Hanjadi", Marsch.

700.000 Kronen Prämie und 22.580 Gewinne der Räumtenoten werden bis 1. November ausgelost. Lose zu nächst 1. Klasse 1,- 40 Kronen, 2,- 20 Kronen, 10 Kronen, 5 Kronen werden mit Erstglocken Preise Deermann, Wien, 1. Rennbahnstraße 13. 17. November beim Bezirksgeschäft. Zusätzliche Auszeichnungen wie Spendenlotto vom 2. September 1917, 2. Klasse 1,- 10,- und 20,- Kronen von Belebungsumsatz der Befreiungskämpfen vom 1. Oktober 1917 bis 15. April 1918 bei jedem der gezeigten 600000 Kronen, die zu 500,- Kr. an Werktagen von 8 Uhr bis 12 Uhr und 100,- Kr. nach 12 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 1 Uhr bis 12 Uhr und 200,- Kr. bis 12 Uhr mittags eingezahlt.

Ein Blick in den revidierten Hauptkatalog des Experten- und Praktikanten-Handels-Katalogs Hofstetter & Co. Nr. 1526 (Führer), überzeugt: Sie von der Leistungsfähigkeit dieses Verkäufers, weshalb niemand umstritten sollte, vor Einkauf von Gebrauchs- und Geschäftsausrüttungen. Bei mittlerer Postkarte um diesen Katalog zu schreiben, welcher an jederzeit umfangreich und vorzüglich verfasst wird.

Bekanntgabe.

Der Kommandanten ist beauftragt:

1. Das Reiterträgnis im Betrage von 2448 Kr. des am 11. Oktober d. J. im hiesigen Theater gegebenen Sinfoniekonzertes zu Gunsten der Errichtung eines Invalidenheimes in Pola dem Kassier des Damenkomitees für Kriegsfürsorge Pola Herrn k. u. k. Marine-Oberstabsarzt Dr. Emil Drey zur weiteren Bevorsorge übergeben.

Die Preise der Plätze, welche für das zweite Sinfoniekonzert herabgesetzt wurden, werden auch für die folgenden Konzerte beibehalten werden.

k. u. k. Marine-Flottenkommando als mit der Leitung und Überwachung der Wohltätigkeitsvorstellungen der Kriegsmarine in Pola dienstlich betraute, verantwortliche Behörde.

Mittwoch, 22. Okt.

Preis 1 Krone 25 Heller.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumann. Kriegsliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Marinelaßarzt d. R. Dr. Weiser; in der Maschinenschule (Spital) Einmannschiffssarzt a. D. Dr. R. v. Wenisch.

Verdauungsfördernd, schlaflosigend, sauerstoffend, MATTONI'S GIESSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Exklusiv in den Musikalien- und Buchhandlungen

Preis 1 Krone 90 Heller.

Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel. Auwendung ohne Berücksichtigung, Preis X 5,-, bei Voreinsendung von X 5,50 Franken rechnen, Preis für 3 Schachteln K 13,- (komplette Kur) franco. Diskr. Versand, Alteinges. Depot in der Apotheke "Zum römischen Kaiser"

wien, I., wolfsz. Nr. 10, Abt. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur "Uretrosan".

Kleiner Anzeiger.

Eis gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsschau wird die doppelte Gebühr harschnet.

Schöne große Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller, Dachboden und Garten, mit Wasser-, Gas- und elektr. Beleuchtung, sofort zu vermieten. Via Muzio 16. Anzufragen ab 6 Uhr nachm.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Veranda ab 1. November in der Via Verudella 12, 2. St., zu vermieten. Auskunft Via Ostilia 196.

Komplette Wohnung (Schlafzimmer, Speisezimmer und Küche) zu vermieten. Via Lacea 8. Anzufragen von 8—4 Uhr nachmittags.

Schönes, großes möbl. Zimmer mit elektr. Licht, eingerichtet, neben schöner Meeresansicht und separatem Eingang ist ab 1. November zu vermieten. Näheres in der Administration.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Nettuno Nr. 7, 1. St.

Möbliertes Zimmer in einem bombensicheren Hause zu vermieten. Albrechtstraße 29, 2. St. 1805

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Zaro 18, Hochparterre, rechts.

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Adresse in der Administration.

Möbliertes Zimmer und Kabinett in der Via Verudella 12, 1. St., zu vermieten. Auskunft Via Ostilia 196.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospedale 12.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Anzufragen Via Arena 20 von 6—9 Uhr vorm. und 1—3 Uhr nachm.

Ein oder zwei elegant möbl. Zimmer, womöglich mit freiem Eingang, zu mieten gesucht. Anträge unter „Seeoffizier 20“.

Wohnung mit 3 bis 5 Zimmern gesucht. Anträge unter „Langer“ als an die Administration.

Wohnung wird als Hausmeisterpartei ein deutsches, reines, kinderloses Ehepaar, das gegen schöne trockene Wohnung (Zimmer und Küche), die Bedienung im Hochparterre übernimmt. Vicoletto Muzio 8.

Dienner. Ein verheirateter, höherer Seeoffizier in Pola sucht einen Dienner, der schon als Herrschaftsdienner in Stellung war. Verlangt wird Herrenbedienung, Servieren, Putzen, Hausrarbeiten, Potengänge und Kenntnis der deutschen Sprache. Eintritt sofort, Lohn usw. nach Übereinkunft. Zuschriften, Zeugnisse und Lichtbild senden an Herrn Marinakanzler Kopp, Mariatechnisches Komitee Pola.

Bedienknecht bei hohem Lohn per sofort gesucht. Vicoletto Muzio 2.

Gefäßdienner findet dauernde Anstellung in der Buchhandlung Mahler, Franz-Ferdinand-Straße

Komplette Schlafzimmerschranke zu verkaufen. Weiß, Via Ercole 21, 3 St. 90

Staatsbeamtenbedienung samt Kuppel, sowie Paradehut, ganz neu, preiswert abzugeben. Engel, Monte Cane, Via Placida 2, von 12—2 und 4—8 Uhr. 1783

Gute Wäsche zu kaufen gesucht. Zuschriften an Ed. Fischer, k. u. k. Zugsführer, Administration d. Bl.

Fante zu kaufen gesucht. Kranebiller, Dampfer „V.“, 1802

Herren- und Damenkleider werden binnen acht Tagen chemisch gepulzt. Wüscherie „Adria“, Via Augusta 8.

Kurzer Abriss der Elektrizität von Dr. L. Graetz. Mit 172 Abbildungen. K 6—16.

Vorrätig in der

Schrinner'scher Buchhandlung (Mahler).

Schuh, Elektrische Maschinen. Zwei Bände. Preis Kt. 10-80.

Lippmann, Hilfsbuch für die Praxis des Maschinenbaues und der Mechanik. Preis Kt. 6-24.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Patent-Handnahmehalle näht Steppstücke wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zeitstoffsäcke, Fahrradmantel, Säcke etc. Handhabung beim Nähen und Flecken kinderleicht. Unentbehrlich für Jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belohnungsschreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähstube mit Zwilln. 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsweisung bei Vorauszahlung K 4-10 und bei Nachnahme K 4-40. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt Zt. beziehen durch

JOSEF BENNICK, TROPPAU (Schlesien), Herrngasse Nr. 41.

9. k. k. österr. Klassenlotterie.

125.000 Lose - 62.500 Gewinne!

Günstigste Staatslotterie.

Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptgewinn im günstigsten Falle

K 1.000.000

Ziehung erster Klasse am
12. und 13. Dezember 1917.
Lospreise:
 $\frac{1}{8}$ K 5.— K 10.—
 $\frac{1}{2}$ K 20.— K 40.—

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte genügt) werden die Original-Lose mit amt. Spielplan und Erlagscheinen zugesendet.

Versand auch ins Feld.

Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

LUDWIG FRIEDMANN

Wien, I., Salzgries 12. 139

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Tod den Spionen!

Drama in 3 Akten.

Der Barbier von Sevilla.

Lustspiel in 2 Akten.

Neu für Pola!

Großer Erfolg!

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr p. m.

Eintrittspreise: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 1 K 60 h, Fauteuils 30 h, Galerie 30 h.

Auch für Kinder.

Salonorchester.

Armee-Armbanduhren
regul. und genau repariert.
Nickel oder Stahl K 25.— 30.— 35.— Mit Raum-Leuchtblatt K 30.— 35.— 40.— Silber-Zugarmbanduhren K 50.— 60.— 70.— 14 Kar. Gold-Zugarmbanduhren K 130.— 160.— 3 Jahre schriftl. Garantie, Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
K. u. k. Hoflieferant, Brüx Nr. 1327 (Böhmen). Hauptkatalog umsonst und portofrei.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

War einst ein Fischermädchen...

Drama in 3 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-40, 4-50, 6-7-10 p. m.

Programmänderung vorbehalten.

Danksagung.

Die Unterzeichnete hat ihren militärfürpflichtigen Mann Matthäus kriegsversichert. Nachdem derselbe in ein glücklicheres Jenseits übergesiedelt, zahlte ihr der k. k. Österreichische Militär-Witwen- und -Waisenfond, Versicherungsabteilung, prompt und pünktlich die Versicherungssumme von 1000 K, wofür sie der Versicherungsabteilung auf diesem Wege in ihrem und im Namen der Waisen den herzlichsten Dank ausspricht.

Pola, 20. Oktober 1917.

Marie Sterpin.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Die verhängnisvolle Eiferfrau

Drama in 3 Akten.

Hauptrollen: W. Psylander und Asta Nielsen.

Interessant!

Beflüssigend!

Das Spielmagazin

fehlt in keiner Familie. Es enthält vier interessante und lustige Spiele. Preis nur K 4—, Porto und Packung K 1. Nachnahme 40 Heller mehr. Ins Feld nur gegen Erledigung des Belages.

J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse 46 9.

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Programm für heute.

Der Hilferuf

Stuart-Webbs-Detektivdrama.

Beginn um 2 Uhr. Letzte Vorstellung um 7 Uhr.

NEUHEIT! 30% Ersparnis! NEUHEIT!

Elegante Adjustierung! Leicht verständlich!

Jeder Kaufmann selbst Fabrikant!

500 Kartone zum Packen von Kaffee-Ersatz.	14 K
600	14
600	12
250	10
950	10

1 Probe-Postpaket obigen Inhalts **60 K Irankos.**

Ein Versuch — dauernde Kundschafft!

1 Postpaket Schuhsehnen, 5 Gros, Ja. Papiergarn 80 K	14 K
Papierspargut, 4½ Kilo, sort Größen 36	14
Wandschoner für die Küche, abwaschbar, Papier, 5 Dz.	50
Marktläden aus Ja. Papiergewebe, 24 St.	10
Marktläden aus Ja. Papiergewebe, 24 St.	84
Schuerbänder, 24 St, Ja. aus Papiergewebe	40
Strümpfe, 6 St, aus Ja. Papiergewebe	90
Zigarettenpapier, 10 Kartons à 100	75
Zigarettenpäckchen, 100 Kartons à 100 St.	50

Papiersäcke, 3fach genäht u. geklebt, Größe 50×121
1 Postpaket, 3 Dz., 10 K.

Mehr als 3 Postpakete werden nicht prompt abgegeben.

OTTO ZAITSCHEK, Papier-Engros

Brünn, Jakobplatz 3.

Tüchtige Verkäufer werden aufgenommen.

Musterkollektion für Herren-Vertreter 50 K — wird belohnt genommen.

141